

Zur Vorgeschichte des Krieges mit Italien.**Die Schuld des Königs.**

N. Berlin, 5. Juli. (Priv.-Tel.) Zum Eintritt Italiens in den Krieg läßt sich die „Kreuzzeitung“ von einem Mitarbeiter aus dem Haag berichten, daß in den dortigen diplomatischen Kreisen kein Zweifel darüber bestehe, daß neben Sonnino und Salandra die Hauptschuld für den Krieg auf den König falle, weil er, so heißt es dann weiter, schon lange vor den Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn Italiens Politik an der Seite des Dreiverbandes durch persönlichen Briefwechsel mit König Georg von England, dem Zaren und Potiocaré festgelegt hatte. Wäre er im letzten Augenblicke von seinen bereits eingegangenen Verpflichtungen zurückgetreten, so hätte er unliebsame Enthüllungen aus dem Dreiverbandlager zu erwarten gehabt. Deshalb bereitete er die Mission Giolitti und behielt das Ministerium Salandra-Sonnino, obwohl Giolitti im Stande gewesen wäre, eine starke parlamentarische Mehrheit um sich zu scharen. Als Giolitti merkte, wie die Dinge standen, gab er jede Hoffnung auf und zog sich nach Piemont zurück.

Wir geben diese Version wieder, weil sie schon dadurch interessant ist, daß ein konservatives Blatt die Schuld und damit die Verantwortung auf den König schiebt. Ob die Darstellung sachlich richtig ist, läßt sich schwer beurteilen. Jedenfalls liegen die ersten Schritte, die Italien vom Bündnis mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn entfernt haben, weiter zurück als der Beginn des jetzigen Weltkrieges, und man wird als einen ihrer Ausgangspunkte immer die Zusammenkunft in Racconigi zwischen dem Zaren und dem König von Italien anzusehen haben. Nach Anschauungen, die bisher in diplomatischen Kreisen vertreten waren, soll es aber dem König schließlich doch nicht leicht geworden sein, dem Drängen nach Kündigung des Dreibunds und dem Kriege mit Oesterreich-Ungarn nachzugeben. Im übrigen wird die Rolle, welche die Monarchen der gegen uns verbündeten Staaten bei Kriegsausbruch gespielt haben, eine sehr interessante Aufgabe für spätere Historiker bilden.